

die verwitwete Gräfin Laura Henckel-Donnersmarck, geb. Káfonyi. Karlsburg ist auch wegen seiner englischen Pferdezucht und Trainiranstalt berühmt. Früher hatte die Herrschaft hier eine großangelegte Gärtnerei und Obstbaumschule. In der Wand des Glashauses sind noch römische Denksteine zu sehen. Von der im XII. bis XIII. Jahrhundert im romanischen Stile gebauten Kirche sind nur Thurm und Chor unversehr geblieben. Die Bewohner, 1668 an der Zahl, sind Deutsche und Magyaren.

Links von der Preßburger Straße liegt die gegenwärtig dem Grafen Josef Batthyány gehörige Rittseer Burg (Köpcsény), an die sich viele geschichtliche Erinnerungen knüpfen, darunter ein das Land aufwühlender Proceß, der im XVII. Jahrhundert das Land in Aufregung versetzte und mit der Enthauptung Ladislaus Viszthi's, Verfassers einer ungarischen Erzählung in Versen (Magyar Mars = der ungarische Mars), endete, dann allerlei Gravamina des Reichstages und in neuester Zeit das Andenken an den ersten Dampfflug, der hier am 18. Juni 1861 vorgeführt wurde. Obgleich Schulhof, der damalige Pächter des Fürsten Esterházy, die hochwichtige Erfindung nicht nur hier, sondern auch in Delta (Temeser Comitat) zur Anwendung brachte, konnte das Ackerfeld mittelst Dampfes in Ungarn dennoch erst nach einem Jahrzehnt heimisch werden. Dies geschah zuerst in Ungarisch-Altenburg, wo im Jahre 1870 ein Fowler'scher Dampfflug mit Zweimaschinen-System eingeführt wurde; gegenwärtig sind im Albrecht'sfelder Ökonomiebezirk eine, im Albert Kasimir'schen zwei Dampfpluggarnituren von je zwanzig Pferdekraften in regelmäßiger Verwendung.

Verläßt man Altenburg mit der Eisenbahn, so kommt man auf der Linie Bruck an der Leitha zuerst nach Kaltenstein (Levél). Hierauf folgt die Station Straß-Sommerein, wo die Domäne ein für die Aufnahme von 15.000 Metercentner Getreide bestimmtes Productenmagazin besitzt. In den Jahren 1883 und 1884 wurde von hier aus eine 32 Kilometer lange, später durch Flügelbahnen ergänzte Pferdebahn zur Verbindung der einzelnen Domänentheile erbaut; sie reicht bis in den Hanság hinein, von wo sie Heu und Torf holt, während sie aus den Domänentheilen Producte für den Weltverkehr befördert.

Straß-Sommerein (Hegyeshalom), das jetzt außer Getreidebau auch Weinbau betreibt, ist ein sehr alter Ort und kommt schon in dem von Andreas II. zu Gunsten der Cistercienserabtei von Heiligentkreuz im Jahre 1217 ausgestellten Schenkungsbrief vor. König Sigismund verpfändete es 1436 an Albrecht Herzog von Österreich. Der Ort besitzt eine schöne, mit Mauern umgebene katholische und eine ansehnliche evangelische Kirche. Die nächste Station ist Nickelsdorf (Niklössfalva) mit 1.782 zur Hälfte römisch-katholischen, zur Hälfte evangelischen Einwohnern. Die schöne römisch-katholische Kirche ist 1783 erbaut. Neben der Kirche stand das ärmliche Häuschen des evangelischen